



157

Auslegung des andern unter
schyds Daniclis des pro-
pheten gepredigt auffm schlos zu
Alstedt vor den tetigen thewren
Herzogen vnd vorstehern zu
Sachsen durch Thomā
Müntzer diener des
wordt gottes.

Alstedt

M. D. XXXij.



Abb. 43.

(15)

an Jg 3022 (14)

Erstlich wart der text des obgemelten
vnterschidts der weysagung des propheeten Daniells
nach seynen klaren Worten vorzelet vnd vordolmetzschet
vnd auff solchs die gantze predig mit verassen des text
Es ist zu wissen / dz d' armē elen (gesetzt / wie folget)
den zurfallenden Christenheyt / widder zu ratthen noch
zu helffen ist / es sey dan das die fleissigen vnuordrohenen
Gottis knechte / teglich die Biblien treiben mit syngen
lesen vnd predigen. Aber do mit wirt der kopff der zar-
ten pfaffen / stetlich grosse stösse müssen leyde oder seins
kantwercks abgehn. wie sol man ym aber anders thun
die weyl die Christenheyt so jemerlich durch reysende
wolffe vorwüster ist: wie geschrieven ist **Isaie. 5. psal.**
79. vom weingarten Gottis / vnd sant Paul leret wie
man sich in götlichen lobsen gen vben soll. **Ephe. 5.** Dan
gleich wie zur zeit der lieben propheeten. **Ysaia. Hiere.**
Ezechelis vnd der andern / die gantze gemein der auß-
erwelten Gottis also gantz vnd gar in die abgöttische
weise geraten war / das yr auch Got mit helffen möcht
sonder müste sie lassen gefangen weg furen / vn̄ sie vnter
den Heiden so lange peinigen / bis das sie seynen heilis-
gen namen widder erkantthen / wie geschrieven stet.
Isaia. 29. Hiere: 15. Ezechielis. 36. psal. 88. Also auch
nichtes des do weniger / ist bey vnser veter vnd vnser zeit
die arme christenheit nach viel höher vorstocket / vnd
doch mit eynem vnaussprechlichen scheine Göttlichs
namens. **Luce. 21. 2. Thimo. 3.** do sich der teufel vnd seyne
diner hutsch mit schmucken. **2. Corin. 11.** Ja also hutsch
das die rechten Gottis freunde do mit verfürst werden /
vnd mit dem höchsten vorgewanten fleisch kaum merckē
mögen / iren irthumb wie **Mat. 24.** klerlich angezeygt.

Dies macht alles die getrichte heilicheit vnd das heuch-
lische entschuldigen der gotlosen seynde gottis / do sie
sagen / die christliche kirch kan nit irrē / so sie doch den
irtumb zu vorhärten darüb durch das wort gottis stet-
lich soll erbawet werden vnd vom irtumb erbaltē / ia
auch die sünde irer vnwissenheit erkennen soll. Levit. 4.
Dsee. 4. Malach. 2. Esai. 1. Aber dz ist wol war / Chri-
stus der sohn gotis vnd seine Aposteln / ia auch vor im
seyne heylgen Propbeten / haben wol ein rechte reyne
christenheit angefangē / den reinen weitzen in den acker
geworffen / das ist das thewre wort gotis in die hertze
der außewelten gepflantzet / wie Matt. 12. Marci. 4.
Luce. 8. geschribē / vnd Ezech. 36. aber die faulen nach-
lassigen diner der selbigen kirchen / habē solchs mit em-
sigem wachē nit wollen volfaren vnd erhalten / sonder
sye haben das yre gesucht nit was Ihesu Christi war /
Philip. 2. Der halben haben sie den schaden der gotlo-
sen das ist dz vnkraut krefftig lassen einreissen. Psal. 79.
do der eckstein hie angezeicht nach kleine gewesen ist /
von welchem Esaias. 28. saget. Ja er hat nach die welt
nit gar erfullet / er wirt sie aber gar bald erfullē vñ voll
voll machen / drum ist der auffgerichte eckstein im an-
fang der newen Christenheit bald verworffen von den
bawleuten / das ist von den regentē. Psal. 117. vnd Luce
20. Also sag ich ist die angefangē kirche baufällig wor-
den an allen orten bis auff die zeyt der zurtrenten welt.
Luce. 21. vnd hie Danielis. 2. Esore. 4. dan Egesippus vñ
Eusebius sagē am. 4. buch am. 22. vnterschiedt der christ-
lichen kirchē / das die christliche gemein ein Jungfraw
bliben sey nit lenger dan bis auff die zeyt des todes der
Aposteln schuller / vñ bald dornach ist sie ein ebre-
cherin worden / wie dan zuuor vorkündigt war durch
die lieben Aposteln. 2. Petri. 2. End in geschichten der

Aposteln hat sant Paul gesagt zu den Hyrtē der schaffe
gottis mit klaren hellen worten. Act. 20. Habt achtung
drauff auff euch selber vnd auff die gantze Herden vber
wilche euch der heilige geist gesatzt hat / zu wecktern /
das yr sollet weidē die gemeine gottis / wilche er durch
sein blutt erworben hat / dan ich weiß das nach meynē
abschied werden vnter euch reissende wolffe kumen die
der Herden nit verschonen werden. Es werdē auch von
euch selber menner auff stehn die do verkarte lere reden
die jünger nach sich selbs zuzyhen. Drum seht drauff.
Des gleichen stet im sendebrieff des heylgen Aposteln
Jude. Apocari. 16. zeycht es auch an. Derhalben warnet
vns vnser Herr Christus vor falschen prophetē zu hüten.
Matth. 7. Nu ist klar am tage / das kein ding gott sey es
geklagt also schlym vnd gering geachtet wirt / als der
geist Christi / vnd mag doch niemant selig werden der
selbige heilige geyst vorsieher yn dan zunorn seiner selig-
keit / als geschrieben ist. Roma: 2. Luce. 12. Joan: 6. vnd
17. Wie wollen wir armen wörlein aber hie zu kumen?
weil wir die würdigkeit der gotlosen in solcher achbar-
keit halten / das leider Christus d̄ zarte sohn gottis vor
den grossen titeln vnd namē dieser welt scheint wie ein
Banffpotze oder gemalts menlin. Vnd er ist doch der
ware stein d̄ vō grossen berge ins meer wirt geworffen
Psal. 45. von d̄ prechtigen vppikeit diser welt. Er ist d̄
stein d̄ on menschen hende vō grossen berge gerissen der
do heisset Jesus Christus. 1. Corin. 10. Der geboren wart
gleich do die haubtschalckheit im schwäg ging. Luce. 1.
2. zu den zeitē Octauiani do die gantze welt im schwang
ging vñ geschätzt wart. do hat ein amechtiger im geist
ein elend dreck sack wollē die gantze welt habē / die ym
doch nyrgent zu nutze war / dan zu pracht vnd Hoffart.

Ja er ließ sich düncken er wer alleyn groß. O wie gar
klein ist da der eckstein Ihesus Christus gewesen in der
menschen augen/ er wart vorweyset in den vilstall wie
ein hinwerffen der mēschē Psal. 21. Hinnach verworffen
yn die schiffgelartē Psal. 117. Mat. 21. Marci. 12. Luce.
20. wie sie noch heut des tages pflegen/ ja sie habē ent-
lich gar wol die passion mit ym gespulet seindt das der
lieben Aposteln schuller gestorben sint. Sie haben den
geyst Christi vor eynen spotvogel gehalten vnd thun es
noch wie geschriben stet Psal. 68. Sie haben yn gantz
visirlich gestollen wie die diebe vnd mörder. Joānis. 10.
Sie haben die schaff Christi der rechtē stymme berau-
bet/ vnd haben den waren gekreuzigten Christum zum
lautern fantastischen götzen gemacht/ wie hat das zu
gangen? Antwort. Sie haben die reyne kunst Gottis
verworffen/ vnd an sein stat einen husschen feynen gul-
den Bergot gesetzt do die armen bawren vor schmattzen
wie Oseas klerlich gesagt hat am. 4. ca: vnd Hieremi.
4. im buch der betrubnis saget/ die do vor hin gutte ge-
wartzte speyse assen die habē nu dreck vnd koeth do vor
vberkommen. O leider des erbarmlichen gewels/ do
von Christus selbst redet. Matth. 24. das er so iemmer-
lich vrsottet wirt mit dem teuflischen Weß halten/
mit abgöttischem predigen/ geberden vnd leben/ vnd
doch darnoch nit anders do ist dan ein eytell höltzener
Bergott. Ja ein abgöttischer höltzener pfaß/ vnd ein
grob tolpelisch vñ knuttelisch volck/ wilchs doch das
aller geringste vrtail von got nit beschliffen kan/ ist das
nit ein iamer/ sunde vnd schande? Ich halt ye die thier
des bauchs. Philip. 3. vnd die schwein do von Matth.
23. 2. geschriben stet haben den edlen stein Jesu
Christum gantz vnd gar mit füßen zur treten als viel sie

vermocht haben. Do ist er worden zum fuß hadder der
gantzen welt / Drumb habē vns alle vngleubige turcken
Heiden vnd Juden auff's billichste vorpottet vnd vor
narren gehalten / als man tolle menschen halten soll die
yres glaubens geist nit wollen hören nennen / Drumb ist
das leiden Christi nit anders dan ein iarnmerck bey den
vorweyßelten buben wie nye keyn spitzknecht gehabt
hat / vnd wie der. 68. psal. saget. Drumb yr theuren brü
der sollen wir auß diesem vnflut erstehn / vnd gottis re
chte schuller werden von Got geleret. Ioan. 6. Matth.
23. so wil vns von nöten sein grosse mechtige stercke die
vns von oben hernidder vorlißen werde solche vnauß
sprechliche bößheyt zu straffen vnd zu schwecken / das
ist die aller klerste weyßheyt gottis. Sapientie. 9. welche
allein von der reynen vngerichte forcht gottis entspreu
set / die selbige muß vns alleyn mit gewaltiger handt
wapnen zur rache widder die feinde gottis mit dem hö
chsten yfer zu Gott als geschrieben stet. Sapientie . 5.
Ioan: 2. psal. 68. Do ist gar kein entschuldige mit men
schlichen oder vornunfftigen anschlegen / dan der got
losen gestalt ist vber alle massen schön vnd listig / wie
die schöne korn blume vnter den gelben ebern des wey
tzes. Ecc: 8. aber solchs muß die weisheit gottis erkēnē.
¶ Zum andern müssen wir den gewel witter vnd wol
ansehn der diesen stein vorachtet / sollen wir aber das
recht an yhn erkennen / so müssen wir der offenbarung
gottis teglich gewertig sein. Das ist gantz thewer vn
seltsam worden in der schalckbafftigen welt. Dan die
listigen anschlege der spitz klugen würdē vns alle augē
blick vber fallen / vnd noch vil höher in der reinen kunst
Gottis vorhindern. Sapientie. 4. vnd psal. 36. Solchem
muß man vorkūmen in der forcht gottis. wan die selbige

offen
barung

allein in vns gantz vnd reyne vororget wüde / Dan so
möchte die heylge christenheit leychtlich wider zu geist
der weißheit vnd offenbarung götlichs willens kumen.
Dis alles ist verfasset in d schrifft. Psal. 144. Psal. 110.
Prover. 1. Die forcht gottis aber muß reine sein on alle
menschen oder creaturen forcht. Psal. 18. Esaie. 66. Luce
12. Die forcht ist vns hoch von nöten. Dann gleich so
wenig als man seligklich zeweyen herren dienen magk.
Matt. 6. so wenig mag man auch gott vnd creaturen
seligklich forchten / Gott mag sich auch vber vns nit er-
barmen (als die mutter Christi vnsern Herrn saget) es
sey dan das wir yn auß gantzem hertzen allein forchten
Dumb sagt gott. Malach. 1. Byn ich ewer vatter wo
ist dan mein ehre? byn ich ewer herre wo ist dan meyne
forcht? Also yr theuren fursten ist not das wir in diesen
gantzen verlichen tagen. 1. Timo 4. den allerhöchsten fleiß
vorwenden wie alle liebe veter in der Biblien vorzey-
cknet vom anfang der welt solchem hinderlistigen vbel
zu begegnen. Dan die zeyt ist itzt ferlich vñ die tage seint
böse. 2. Timo. 3. Ephe. 5. worumb? Allein dorumb / das
die edle krafft gottis so gar iemmerlich geschendet vnd
vor vneret wirt / das die armen groben menschen also
durch die heyllosen schriftgelerten verfürdt werden mit
grossem geplauder / als der propheet Michas. 3. do vñ
saget / wilchs itzt fast aller schrift gelerten art ist vñ
gar wenig außgenömen / das die leren vnd sagen / das
gott seynen lieben freunden seyne götlichen geheimnis
nit mehr: offenbare durch rechte gesichte oder sein mün-
lichs wort: c. bleiben also bey yrer vnerfarnen weyse.
Eccle. 34. vnd machen von den mēschen die mit d offen-
barung gottis vmb gehn ein sprich wort / wie die got-
losen tetzen dem Hieremie. 20. capit: Hör hat dir Got

Luthers
pünge

auch newlich zu gesp:ochen: oder hastu den mundt gottis
newlich gefraget vnd mit ym geradtschlaget? Hast
du den geyst Christi? Solchs thun sie mit grossen Hon
vnd spot/war es nit ein grosses/das zur zeyt Hieremi.
geschah: Jeremias warnete das arme blinde volck vor
der pein des gefencknis zu Babilonien/gleich wie der
frume Lotz seine tochter mēner. Gen:19. aber es dunckt
sie gar nerrisch sein/sie sagten zu den lieben propbeten.
Ja ia got solte die menschen wol so veterlich warnen/
was ist aber nw dem spöttischen hauffen in der Babi
lonischen gefencknis widerfahren? Mit anders dan das
sie durch diesen heidnischen künigk Nebucadnezar zu
schanden worden/sie hie den text on. Er hat die rede
gottis angenōmen vnd war doch ein mechtiger wuet
rich/vnd ein ruthe des volcks der außewelten die sich
widder got versündigt hatten. Aber von blindheit vnd
verstockung des gotes volckes müste die aller höchste
gute also d welt erkleret werdē wie sant Paul. Roma:
am. 11. vnd Ezechiel am. 23. sage. Also hie zur vnterricht
sag ich also/das gott der almechtige nit allein die ding
die in vielen iaren zu künfftig waren weisete dem heide
nischen könige zur vnauspreeklichen schmach der Hals
storrigen vnter dem volck gottis/welche keynem pro
pbeten wolten gleuben/gleychermassen seint auch die
vnersuchtē menschen zu vnsern zeyten/sie seint d straffe
gottis nit gewertig/wen sie die selbigē gleich vor augen
sehn/wz sol dan gott d almechtige mit vns zu schecffen
haben? Drum muß er vns sein gute entziehen. Man folgt
der text.

Der könig Nebucadnezar hatte cynē traum wilcher
yhm vorschwant zc.

Was sollen wir hie zu sagen? Es ist ein vnauspreekliche

B

ia vngewöhnliche vnd heilige sache von treumen d̄ men-
schen zu redē. Der ursach / Das die gantze welt vom an-
fang biß an her durch die treumer betrogen ist wie
geschriben stet. Deut. 32. Ecclesi. 34. Der halben in die-
sem capi:an gezeygt / Das der kōnig den klugen warsa-
gern vñ treuvern nit gleubē wolte do er sprach. Saget
mir meinen traum / darnoch die außlegung / sunst wur-
det yr mir eytel betrigklicheit vñ lügen sagē / was war
das? Sie vormochten vnd kuntē ym den traum nicht
sagē vñ sprachē. O lieber kōnig / es mag dir den traum
kein mensch auff erden sagen / dan allein die gōtter die
kein gemeinschaft mit den menschen auff erden haben.
Ja noch yrem vorstande redten sie recht in vernunfti-
ger weise. Sie hatten aber keinen glauben zu got / sond̄
es warē gottlose heuchler vnd schmeichler die do redtē
was die herren gern hören / gleyck wie itzt zu vnser zeyt
die schriftgelerten thun die do gern gele bißlen essen zu
hose. Aber das ist wider sie das do geschribē stet Die-
remie am. 5. cap. vnd am. 8. was ist mehr do. Es saget d̄
text hie / es müsten menschen sein die do gemeinschaft
im h̄m̄el hettē. O das ist den klüglingē ein bitter kraut.
vnd es wil doch der heilige Paulus also habē zun Phi-
lipp̄ern am. 3. cap. Nach wolten solche gelerten gleyck
wol die geheimnis gottis außlegen. O der buben hat itzt
die welt auß der massen viel die sich solches öffentlich
vermessen. Vnd von den selbigen saget Esaias am. 58.
cap. Sie wollē meine wege wissen / gleyck wie d̄ volck
das do meine gerechtikeit volfüret hette. Solche sch-
riffgelerten seindt die warsager die do offentlich die
offenbarung gottis leugnen / vñ fallen doch dem heyl-
igen geyst in sein handtwerck / wollen alle welt vnt-
richten / vnd was yrem vnersarnen verstande nit gemeß

ist / Das muß yn als bald vom teuffel sein / vñ seint doch
yrer eygen seligkeit nit vorsichert / wilchs doch notbal-
ben sein solt. Roma:8. Sie künne hübsch vom glauben
schwatzen / vnd einen truncken glauben ein brauen den
armen vorwirreten gewissen. Dis macht alles das vn-
beschidne vrtail vnd greuel / wilchen sie haben von der
Bessigen betrigerey der gantz vorfluchten vorgiffigenn
Mönchtrewine / Durch wilche der teuffel alle seynen
willen ins werck bracht / ia auch viel frumer außewel-
ten vnerstatlich betrogen hat / weñ sie on allen bescheit
den gesichten vñd trewmern mit yhem tollen glauben
stracks stadt gegeben haben. End also yre regel vñd
loße pockfintzerey durch offenbarung des teuffels be-
schriben / wider wilchs die Colloser am. 2. capi. Bessig
gewarnet seint vom heiligen Paulo. Aber die verfluch-
ten mönche trewmer haben nit gewußt wie sie solten der
krafft gottis gewertig sein / Dar vber seint sie in eynem
verkartben synne vorstockt / vñd sein itzdt der gantzen
welt von tag zu tage dar gestalt zu sunden vñd schan-
den / wie die vntbetigen lotter bubē / noch seint sie blind
in yrer torhey. Nichts anders hat sie versurt vnd nach
auff diesen heutigen tag ye weytter versuret / Dann der
affter glaube / do sie on alle erfarn ankunfft des heylig-
gen geystes des meysters der forcht gottis mit vorach-
tung göttlicher weyßheit das gute nicht vom bösen
(vnter dem guten schein vordeckt) absundern. Aber
wilche schreyet gott durch Esaiam am. 5. capitel. Weh
euch die yr das gute böse heysset / vñd das böse gut.
Drüb ist nit frumer mēschen art das gute mit dem bö-
sen verwerffen. Dan der heylige Paulus saget zun 2. the-
saloniern. 5. cap. Ir sollet die weissagung nit vorachten
versucht es alles w3 vnter de aber gut ist dz bebalte 7c

B ijym und glodit in

Zum Dritten. Solt yr die meynung wissen / das gott
seinen außeweltē also gantz vnd gar Holtselig ist / das
wen er sie im aller geringsten kündt warnen. Deut. 1. vñ
32. cap: Matth. 23. er thut es auff's Höchst / wan sie das
selbige vor grossen vnglauben empfaben knten. Dan
Die stymmet dieser text Daniels mit dem heiligen Paulo
gleich zu den Corint. am. 2. ca. vnd ist genömen auß dem
heiligen Esaiā am. 64. capi. sagende. Das kein auge ge-
sehn / kein ore gehört hat / vnd in keyns menschen hertz
kūnen ist / das selbige hat got den bereytet die yn liebē
aber vns hat es got offenbart durch seinen geist / dan d
geist erforschet alle ding ya auch die tieffe d gotheit ꝛc.
Dah ist das kurtzlich die ernstliche meynung / wir müs-
sen wissen vnd nit allein in windt glauben / was vns vō
got gegeben sey odder vom teuffel oder natur. Dan so
vnsrer natürlicher vorstandt do selbst soll zur dinstparg-
keit des glaubens gefangen werden. 2. Corin. 10. so muß
er kummen auff den letzten grad aller seiner vrteyl / wie
zum Römern am ersten cap: vnd Baruch. 3. angezeycht.
Der vrteyl mag er aber keins beschlissen mit gutē grund
seyns gewissens on gottis offenbarung. Do wirdt der
mensch klerlich synden das er mit dem kopff durch den
hymel nit lauffen kan / sonder er muß erstlich gantz vnd
gar zum innerlichen narren werdē. Esaiē. 29. 33. Abdie. 1.
1. Corin. 1. Das ist dan der klugen fleischlichen wollus-
tigen welt gar ein seltzamer wint. Do volgen als bald
die schmerzzen wie eyner gebererin. Psal. 47. Ioan. 16.
Do syndet Daniel vñ ein itzlicher frumer mensch mit ym
das ym also alle ding gleych so vnmügklich seindt wie
andern gemeinen menschen von gotte zur forschen. Das
meindt der weyse man. Eccle: 3. do er saget. Wer do wil
außforschen gottis herlickeyt der wirt von seinem preiß

vordrückt. Dañ ye mehr die natur noch gotte greiffi / ye
weytter sich die wirckung des heylgen geists vonn ybz
entfrembdet wie klerlich anzeycht d. 138. psalm. Ja weñ
sich der mensch verstunde auff den vorwitz des natür-
lich liechts / er würd on zweyfel nit vil behelff suchē mit
gestollner schrift / wie die gelerten mit eynem stucklein
oder zweyen thun. Esaie. 28. Jere. 8. sond er würde balde
empfynden die wirckung göttlichs worts auß seynem
hertzen quellen. Joan: 4. Ja er dorffte der faulen wasser
in brun nit tragen Jere: 2. wie itzunt vnser gelerten thun /
die verwickeln die natur mit der genade on allen vnter-
scheid. Sie vorhindern dem wort seinen ganck. Psal. 118.
welcher vom abgrund der selen her kömpt. als Moses
saget. Deu. 30. Das wort ist nit weit von dir / sib es ist in
deinem hertzen &c. Man fragstu villeicht wie kumpt es
dañ ins hertz? Antwort. Es kumpt von Gott oben her
nidder in eynen hochen verwunderung / wilchs ich itz
laß bestehn biß auff ein ander mal. Und diese verwun-
derung ob es gotis wort sey oder nit hebet sich on was
eyner ein kint ist vō. 6. od. 7. iaren wie figurirt ist Num.
am. 19. Drumb treget sant Paul heruor den Moses vnd
Esaia zum Römern am. 10. ca. vnd redet do vom inner-
lichen worte zu hören in dem abgrund d selen durch die
offenbarung gottis. Und wilcher mensch dieses nit ge-
war vnd empfindlich worden ist durch das lebendige
gezeugnis gottis. Roma: 8. Der weiß von gotte nichts
gründlich zu sagen / weñ er gleich hundert tausent Bi-
blienn Bett gefressen. Doraus mag ein itzlicher wol er-
messen / wie fern die welt noch vō christen glauben sey /
noch wil niemant sehn oder hören. Sol nw der mensch
des worts gewar werden vñ das er sein empfindlich sey
so muß ym gott nemen seyne fleischlichen luste / vnd weñ

B iij

32
darvorn ist auß der geyst
den p. schreift als im
selbst. p. 1. d. 1.

Die bewegung von Gott kumpt ins hertz das er tötzen
wil alle wollust des fleisches das er yhm do stat gebe
das er seiner wirckung beküme mag. Dañ ein thirischer
mensch vornimpt nit was got in die sele redet. 1. Corin. 2.
sonder er muß durch den heiligen geyst geweyset werden
auff die ernstliche betrachtung des lauttern reinen vor-
stands des gesetzes. Psal. 18. sunst ist er blind im hertzen
vnd tichet ym einē höltzern Christum vnd vorfuret sich
selber. Drum sih hie zu wie saw er es dem liebe Daniel
ist worden dem könige das gesichte auß zu legen / vnd
wie fleißig er got drum besucht vnd gebeten hat. Also
auch zur offenbarung gottis muß sich d̄ mensch vō aller
kürtzweil absondern / vnd eynē ernsten mut zur arbeit
tragen. 2. Corin. 6. vñ muß durch die vbung solcher war-
heit die vnbetriglichen gesicht vor den falschen erkēnen
Der halben spricht der liebe Daniel am. 10. cap. Es soll
ein mensch verstandt habē in den gesichten / yff das sie
nit alle zu vorwerffen seint zc.

¶ Zum vierden solt yhr wissen. Das ein außewelter
mensch der do wissen wil wilch gesicht oder trawm /
vonn Gott / natur / oder teuffel sey / der muß mit seynem
gemüth vnd hertzen auch mit seynem natürlichen vor-
stande abgeschiden sein von allem zeitlichen trost seines
fleisches / vnd muß ym gehn wie dem lieben Joseph in
Egipten. Gen. 39. vnd alhie Daniel in diesem capi. Dañ
es wirt kein wollustiger mensch annemen. Luce. 7. Dañ
die disteln vnd dornen das seynt die wolluste diser welt
als der herr saget. Marci. 4. vordrucken alle wirckung
des worts das Gott in die selen redet. Drum wañ got
schön sein heiliges wort in die selen spricht. so kan es der
mensch nicht hören so er yngeübt ist / Dañ er thut keinen
einkehr oder einsehn in sich selber vñ in ab grundt seiner

fehen. Psal. 48. Der mensch wil sein leben nit kreutzigen
mit seinen lastern vnnnd begirden / wie Paulus leret der
Heilige Apostel / Drumb bleibet d'acker des wort gottis
voll disteln vnd dornē / vnd vol grosser stauden / wilche
alle weck müssen zu diesem werck gottis / auff das der
mensch nit nachlässig oder faul befunden werde. Proue:
24. Darnoch so sicht man die mildigkeit des ackers vnd
zum letzten das gute gewechse / dan wirt der mensch erst
gewart das er gotis vnd des heiligen geists wohnung sey
in d' lenge seiner tage. Ja das er warhafftig geschaffen
sey allein der vrsach das er gottis gezeugnis in seinē lebē
erforschē sol. Psal. 92. vnnnd. 118. Des selbigē wirt er itzt
gewart in den teilen durch bildreiche weyse / itzt auch im
gantze im abgrund des hertzen. 1. Corint. 13. Zum andern
muß er gar wol zu sehn / das solche figur gleichnis in
den gesichten oder trewmē mit allen yren vmbstendig-
keiten in d' heiligen Biblien bezeuget seint / auff das der
teuffel nit darneben einreysse vnd vorterbe die salbe des
heiligē geistes mit yrer sussicket / als d' weise man vō dē
fligen saget die do sterben. Eccle. 10. Zum dritten / muß
der außewelte mensch achtung haben auff das werck
der gesichte / das es nit rauffer quelle durch mēschliche
anschlege / sonder einfaltig her fliesse nach gottis vnuor-
rücklichem willen / vnd muß sich gar eben vor sehn das
nit ein stiplen doran gebreche was er gesehn habe / dan
es muß tapffer ins werck kumen. Aber wenn d' teuffel et-
was wircken wil so verraten yn doch sein faule frätzen
vnd seine lügen guckē doch zu letzt heruor / dan er ist ein
lugner. Joā. 8. Das selbige ist hie in disē ca: gar klar an-
gezeichnet vō kōnige nebucadnezar yn d'arnoch am. 3. im
werck beweiset. Dan er hatt dy ymanig gotis gar sch-
wind vngessen. Ds habē onzweifel seine fleischliche begir-
die er auff die luste yn creaturn erstreckt hat vursacht.

Dañ also muß es gehn / wañ ein mensch wil seiner wol-
lust stetig kleck pflegen / mit gottis werck zcu schaffen
haben / vnd in keinem betrübniß sein / so kan yn auch die
krafft des wort gottis nit vmbschetigen. Luce. 8. Got
Der almechtige weiset die rechten gesichte vnd trewne
seinen geliebten freunden am aller meisten in yrem höch-
sten betrübniß / als er that dem frumē Abrahā. Gen. 15.
vñ. 17. Do ist ym got erschinen do er sich in grosser forcht
entsatzte. Item der liebe Jacob do er mit grosser betrüb-
niß flüchtick ward vor seinem bruder Esau / do kam ym
ein gesicht das er die leytern am himel sah auff gericht
vnd die Engel gottis auff vnd ab steygen. Gen. 28. dar-
noch do er wider heim zoch / hat er sich vber die massen
vor seynem bruder Esau geforcht do erschein ym d' Herr
im gesicht do er ym die kuffen zur knyrsher vnd mit ym
ringet. Gen. 32. Item der frumē Joseph wardt verhasset
von seinen brüdern / vnd in solchem betrübniß hatte er
zwey nõtliche gesichte. Gen. 37. vnd darnoch in seynem
hertzlichen betrübniß in Egipten im gefencknis wart er
also hoch von gott erleuchtet das er alle gesichte vnd
trewn kuntz außlegen. Gen. 39. vnd. 40. vnd. 41. Über
alles diß wirt den vnuorsuchten wollustigen schweynē
den klüglingen vor gehalten / der ander heylge Joseph
in Math. am ersten vñ andern ca. Er hatte vier trewne
do er geengestet wart in seiner betrübniß / vnd wardt
durch die trewne vorsicherdt / wie auch die weysen im
schlaffe vnterrichtet vom Engell zu Herode nit wider
zukommen. Item die liebe Aposteln haben müssen mit dem
höchsten fleysse der gesichte gewertigk seyn / wie es in
yren geschichten klerlich beschriben ist. Ja es ist ein re-
chter Apostlischer / Patriarchischer / vnd Propheeti-
scher geist auff die gesichte warten vnd die selbigen mit

schmerzlichen betrübnis vberkōmen / Daumb ist's nicht
wunder das sie bruder mastschwein vnd bruder sanffte
leben vor wirffet. Job. 28. Wann aber der mensch das
klare wort gottis in der selen nicht vornummen hatt / so
muß er gesichte haben / wie sant Peter in den geschick-
ten der aposteln vorstund das gesetz nicht. Leuit. am. 11.
capitel / er zweifelte an der speise vnd an den Heyden sie
zu seiner gesellschaft zu nemen. Act. 10. Do gab ym gott
ein gesicht im vberschwägk seins gemütes / do sach er
ein leynen tuch mit vier zipffeln vom himel auff die erdē
gelassen voll vier füssiger thier / vnd hōrte eyne stym sa-
gend / schlachte vnd yß. Des gleichen hatte der frume
Cornelius do er nicht wußt wie er thun solte. Act. 10.
Zuuch do Paulus gen Troaden kam / erschein yhm ein
gesicht in der nacht / das war ein man von Macedonia
der stund vnd badt ym vnd sprach / kum her nider gen
Macedonien vnd hilff vns. Do er aber solchs gesicht
gesehen hatte / trachten wir saget der text do. Act. 16.
also balde zu reysen gen Macedonia / dann wir waren
gewiß dz vns der Herr do hin beruffē hatte. 3te do sich
Paulus forchte zu predigē in Corintho. Act. 18. Do sagte
der Herr in der nacht durch ein gesichte zu yhm. Du solt
dich nicht forchten zc. Es soll sich niemandt vnter stehn
dir zcu schaden dann ich hab ein grosses volck in dieser
stadt zc. Vnd was ist noht viel gezeugnis der schrift
vor zu wenden. Es wer nimmer mehr möglich in solchē
weitleufftigen ferlichen sachen / als do rechte prediger
Hertzogen vnd regenten haben das sie sich allenthal-
den solten bewaren sicherlich vnd vngetadelt zu han-
deln / wann sie in der offenbarung gottis nicht lebten /
wie Aaron hōret von Mose / vnd David von Matfan
vnd Gad. Der halben waren die lieben Aposteln der

gesichte gantz vnd gar gewonet / wie der text beweret
in den geschichte am. 12. capitel. Do der Engel zu Petro
kam vnd farete yn auß dem gefencknis Herodis / vnd es
dunckte yn er hette ein gesichte / er wuste nicht das der
Engel das werck seiner erlöschung an yhm volfüret. Wer
aber Petrus der gesichte nit gewondt gewesen wie solt
yn dan solchs gedunckt habē ein gesichte sein. Doraus
schlies ich nu / das wer do wil auß fleischlichem vrt Eyl
also vnbeschiden den gesichten feint sein vnd sie alle vor
werffen oder alle auff nemen on allen bescheidt. / Darüb
das die falschen trewmer der welt solchen schaden ge
than haben durch die ehzgeizigen oder genießsucher / d
wilt nicht wol an lauffen / sonder wirdt sich stossen an
den heylgen geist. Jobelis am. 2. capitel / do Gott kler
lich saget wie dieser text Danielis von der voranderung
der welt. Er wil sie in den letzten tagen anrichten das
sein nam sol recht gepreiset werden / er wil sie vonn yrer
schande entledigē / vnd wil seinen geist vber alles fleisch
auß gissen vnd vnser söne vnd töchter sollen weyssagen /
vnd sollen trewme vnd gesichte haben zc. Dann so die
Christenheit nicht solt Apostolisch werden. Act. 27. do
Jobel vorgetragen wirt / warumb solt man dan predi
gen: Wo zu dienet dan die Biblien von gesichten? Es
ist war / vnd weiß vor war / das d geist gottis itzt vilen
außerweltē frumē mēschē offēbart eine trefliche vnuber
wintliche zukünfftige reformation vō grossen nöthē sein
vnd es muß volfüret werden / es were sich gleich ein itz
licher wie er wil / so bleibet die weyssagung Danielis
vn geschwecht / ob yr wol nimant gleubē wil / wie auch
Paulus zun Römern am. 3. capi: saget. Es ist dieser text
Danielis also klar wie die helle sonne / vnd das werck
geht itzt im rechten schwangke vom ende des funfften

reichs der welt. Das erst ist erkleret durch den gulden
knauff das war das reich zu Babel. Das ander durch
die silbern brust vnd arm / das war das reich der Mes-
dier vnd Persier. Das dritte war das reich der krichen
wilchs erschallet mit seiner klagheit durch das ertz an-
gezeycht. Das vierde das Römische reich / wilchs mit
dem schwert gewonnen ist / vnd ein reich des zwinges
gewesen. Aber das funffte ist dis das wir vor augen
haben / das auch von eyssen ist vnd wolte gern zwingen
aber es ist mit kotze geslickt / wie wir vor sichtigen au-
gen sehn eytell anschlege der heuchelei die do krymnet
vnd wymmet auff dem gantzen erdtreich. Dan wer nie
plasteucken kan d mus ein toller kopff sein. Man sieht
itzt hubsch wie sich die öle vnd schlangen zu sammle vor
vnkeusche auff einem hauffe. Die pfaffen vnd alle böse
geistlichen seint schlangen wie sie Joannes der teuffer
Christinemet. Matt. 23. vnd die weltliche Herren vnd
regenten seint öle wie figurit ist. Levit. am. 11. capitel von
vischen zc. Do haben sich die reich des teufels mit tone
beschmiret. Alch lieben Herren wie hubsch wirt der Herz
do vnter die alten töpff schmeissen mit einer eysern stan-
gen. Psal. 2. Darumb yr allerthewisten liebsten regen-
tenn lerndt ewer vnteyl recht auß dem munde Gottis /
vnd last euch ewre heuchlisch pfaffen mit verführen / vnd
mit getichter gedult vnd gute auffhalten. Dan der stein
an bende vom berge gerissen ist groß worden / die armē
leien vnd bawen sehn yn viel scherffer an dan yr. Ja got
sey gelobt er ist so groß worden wan euch andere Herren
odder nachpawen schon vmb des Euangelion willenn
wolten verfolgen / so wurden sie von yrem eygen volck
vortrieben werden / das weiß ich verwar. Ja der stein
ist groß do hatt sich die blöde welt lange vor geforcht

Die an
march 22

Es gart an
von Ma
stet

Litt von S
vortran

Creutz
Creutz
scharbe S
und form
Lain and
auf dem
Litt
Litt

er hat sie vber fallen Do er noch kleine war / was sollen
wir dann nw thun / weyl er so groß vnd mechtigk ist
worden: vnd weil er so mechtigk vnuorzögklich auff
die grosse seul gestrichen vnd sie bis auff die alten töpff
zcu schmettert hat: Drum vbrt hewren regenten vom
Sachsen / tretet keck auff den eckstein wie der heilige
Petrus that. Matthei am. 16. vnd suchet die rechte be-
stendickeit göttliches willens / er wirt euch wol erhal-
ten auff dem stein. Psalm: 39. Ewre genge werden rich-
tigk sein / suchet noch stracks gottis gerechtigkeit vnd
greiffet die sache des Euangelion tapffer an. Dan got
stet so nah bey euch das vbrs nicht gleubt / warumb
wolt yr euch dan vorm gespenst des menschen entsetzen
Psalm. 117. Seht hie den text wol an. Der könig Me-
ducadnezar wolte die klugen darumb töthen das sie um
den trawm nicht kuntzen außlegen. Es war vordienter
lohn. Dan sie wolten sein gantzes reich mit irer klugheit
regiren vnd kuntzen solchs nicht do zcu sie doch gesatz
waren. Solcher massen seindt auch itzt vnser geistliche
vnd ich sag euch vorwar. Wann yr der Christenheit
schaden so wol erkennen möchet vnd recht bedencken
so wurdet yr eben solchen yfer gewinner / wie Iehu der
könig. 4. Regum. 9. vñ am. 10. vnd wie das gantze buch
Apocalip: dar von anzeycht. Vnd ich weiß vor war
das yr euch so mit grosser notz wurdet enthalden dem
schwert sein gewalt zu vnternehmen. Dann der erberm-
liche schade der heiligen Christenheit ist so groß worden
das yr noch zur zeit kein zunge mag auß reden. Drum
muß ein newer Daniel auff stehn vnd euch ewre offen-
barung auß legē / vnd der selbige muß fori wie Moses
leret. Deut: 20. an der spitzen gehn. Er muß den zorn der
fürsten vnd des ergrynten volcks vorsinnen. Dan so yr

ommas
arcs pnt
ruffe
glinb

werdet recht erfahren den schaden der christenheyt / vnd
betriegerey der falsche geistlichen vnd der vor zweifeltē
bösewicht / so werdet yr also auff sie ergrymmen / das
es niemandt bedencken magk. Es wirt euch anzweyfel
vordrissen vnd sehr zu hertzen gehn / das yr also gürtigk
gewesen seyt / nach dem sie euch mit den aller süßesten
worten zu den aller schendlichsten vrteyln geleytet ha-
ben. Sapien. 6. widder alle auffgerichte warheit. Dañ
sie haben euch genarret / das ein yeder zum heylgen sch-
wuer / die fursten seindt heydnische leuthe yres ampts
halben / sie sollen nicht anders dann burgerliche einig-
keyt erhalten. Ich lieber ia / do fellt vnd streycht der
grosse stein balde drauff. vnd schmeißt solche vornünff-
tige anschlege zu bodem do er saget. Mattheiam. 10.
Ich bin nicht kumen frid zu senden sonder das schwert.
Was solt man aber mit dem selbigen machen? Nicht
anders dann die bösen die das Euangelion vorhindern
weck thun vnd absundern / wolt yr anders nicht teuffel
sonder diener gottis sein / wie euch Paulus nennet zcun
Römern am. 13. Jr dörfst nicht zweyffeln Gott wirt all
ewr widderfacher zu Drümmern schlaen die euch zu vor-
folgen vnderstehn. Dann sein handt ist noch nicht vor-
kürzet wie Esaias saget. 59. Drumb mag er euch noch
helffen vnd wil es thun wie er dem außewelten könige
Josia vnd andern die den namē gottis vorbediget ha-
ben bey gestanden hat. Also seyt yr Engell wo yr recht
thun wollet / wie Petrus saget. 2. Petri. 1. Christus hat
befolen mit grossern ernst. Luce. 19. vnd spricht. Nemmet
meyne feynde vnd würet mir sie vor meynen augenn.
Warumb. Ey darumb das sie Christo sein regimēt vor-
terbet / vnd wollen noch dar zu yre schalckheit vnter der
gestalt des Christen glaubens vorteidigen / vnd ergern

mit yrem hinterlistigen schandtdeckel die gantze welt.
Dumb saget Christus vnser Herr. Mathe. 18. Wer do ey-
nen auß diesen kleinen ergert / ist ym besser das man ym
einen Mühlstein an den Hals hencke vnd werff yn in das
tiefte meer. Es glosire wer do wil hin vnd her. Es seindt
die wort Christi. Darff nw Christus sagen / wer do ey-
nen von den kleynen ergert / was sol man das sagen / so
man eynen grossen hauffen ergert am glaubē? Das thun
die ertz bösewicht die die gantze welt ergern vnd ab-
trinnigk machen vom rechten Christen glauben / vnd
sagen. Es sol die geheunnis gottis niemandt wissen. Es
sol sich ein itlicher halten noch yren Worten vnd nicht
nach yren wercken. Matthei am. 23. Sie sprechen. Es
sey nicht von nöten das der glaub beweret sey wie das
golt im jew. 1. Petri. 1. Psalmo. 139. Aber mit der weise
were der Christen glaub erger dan ein Bundes glaub /
wan er hofft ein stuck brots zu empfangen / so der tisch
gedeckt wirdt. Solchen glauben bilden die falschen
gelerthen der armen blinden welt vor. Das ist ihu nicht
feltzam / dan sie predigen allein vmb des hauchs willen
Philipp. am. 3. capitel. Sie können vom hertzen nicht
anders sagen. Matthei am. 12. capitel. Golt yhr nw rea-
chte regenthen sein / so müst yhr das regimenht bey der
wortzeln anheben / vnd wie Christus befohlen hat. treibt
seyne feinde von den außewelten. Dan yhr seyt die mit-
ler do zu. Lieber gebt vns keyne schale frutzen vor / das
die krafft gottis es thun sol an ewr zu thun des schwerts
es möcht euch sunst in der seheyden vor rusten. Got geb
es sage euch wilcher gelerther was er wil. So saget
Christus gnung. Matthei am. 7. Joannis am. 15. capitel
Ein itlicher bawm der nicht gute frucht thut der soll

ausgerodt werden vnd ins feur geworffen. So yhr
die larue der welt wegk thut / so werdet yhr sie bald er-
kennen mit rechtem vrteyl. Joannis am. 7. capitel. Thut
ein recht vrtel auß gottis befehl / yr habt hülff gunck
do zcu. Sapientie am. 6. dann Christus ist ewig meyster.
Matthai am. 23. capitel. Drumh lasset die vbelthetler nit
lenger leben / die vnns vom Gott ab wenden. Deut. 13.
Dann ein gottloser mensch hat kein recht zcu leben wo
er die frumen vorhindert. Exodi am. 22. capitel saget got
Du solt die vbelthetler nicht lebenn lassenn. Das meynet
auch sant Paulus do er vom schwerdt saget der regens-
ten das es zcu rache der bösen vorlihen sey vnd schutz
der frumen. Roma. am. 13. capitel. Gott ist ewig beschir-
mung vnd wirdt euch leren streyten widder seine feinde.
Psalmo am. 17. Er wirdt ewre hende leuffrigk machen
zcu streyten vnd wirdt euch auch erhalten. Aber yhr
werdet darüber ein grosses Creutz vnd ansehung müs-
sen leyden / auff das euch die forcht gottis erkleret wer-
de / das mag on leyde nicht gescheen / aber es kostt euch
nichts mehr dan die ferligkeyt vmb gots willen gewo-
get / vnd das vnütz geplauder der widderfacher. Dan
so der frume David schon von seynem Schlos würde
vortriben vom Absalom / er kam doch entlich widder
drauff / wann Absalom erhangen vnd erstochen wirdt.
Drumb yhr thewren veter von Sachsen ir must es wo-
gen vmb des Euangelion willen / aber Gott wirt euch
freuntlich steupen wie seine aller liebster söhne. Deut. 1.
wann er in seynem kottzen zorn inbrünstigk ist / seligk
seindt dann alle die sich do auff Gott vorlassenn. Sa-
get alleyn frey mit dem geist christi / ich wil mich vorhun-
dert tausent nit fürchten ob sie mich schon vmb lagern.

Ich halt aber alhie werden mir vnser gelerten die güt-
tigkeit Christi vorhalten / welche sie auff yre Heuchelei
zerrhen / aber sie sollem do kegen ansehen auch den yfer
Christi. Joannis. 2. Psalmo. 88. Do er die wortzeln der
abgötterey vorstöret / wie Paulus saget zcun Colloz.
am. 3. capitel das vmb der selbigen willen der zorn got-
tis nicht mag wegk gethan werden von der gemeyne.
Hat er nu noch vnserm ansehen das kleyne Bernidder
gerissen / er würde on zweyfel auch der götzen vnd bil-
der nicht geschonet haben wo sie do weren gewesen.
Wie er dann selber durch Mosen befohlen hat. Deut. 7.
Do er saget / yr seyt ein Beylges volck / yr sollet euch nit
erbarmen vber die abgöttischen / zur brecht yre altar /
zur schmeisset yre bilde vnd vordrennet sie auff das ich
mit euch nicht zörne. Diese wort hat Christus nicht auff
gehaben / sonder er wil sie vns helffen erfüllen. Mat. 5.
Es seindt die figur alle durch die propbeten außgelget
aber diß seindt helle klare wort welche ewigk müssen
bestehn. Esaie. 40. Gott kan heut nicht ia sagenn vnd
morgen nein / sonder er ist vnwandelbar in seinem worte
Malach. 3. 1. Regum. 15. Nume. 22. Das aber die Apo-
steln der Heyden abgötter nicht vorstöret haben. Ant-
wort ich also. Das sant Peter ein forchtsamer man ge-
wesen ist. Galia: 2. Hat er geheuchelt mit den Heyden /
er war aller Aposteln figur / das auch Christus vonn
ym sagte. Joann: am letzten / das er sich gantz bestrigk
vom tode geforchtet hatt / vnd dem selbigen darumb
durch solchs keyne vsach gegeben ist leychtlich zcu er-
messen. Aber sant Paul hat gantz hart geredt wider die
abgötterey. Actozū. 17. Hett er sein leer kunt auff's höchst
treiben bey den von Athenis / er hett anzweifel die ab-
götterey gar hernidder geworffen wie got durch Mo-

ten befohlen hatte / vnd wie es auch hernach mals durch
die merckerer geschach / in bewerten Historien. Dumb
ist vns mit der heylgen gebrechen oder nochlassen keyn
vrsach gegeben den gottlosen yre weyse zu lassen / noch
dem sie gottis namen mit vns bekennen / sollen sie vnter
zweien eins erwelen / den christen glaubē gar verleug-
nen / oder die abgötter weck thun. Matth. 18. Das aber
vnsrer gelerten herkommen vnd sagen mit dem Daniel
mit yhrer gottlosen gestollenen weise / das der widder ^{Das ist}
christ soll an handt vorstört werden. Ist also viel. Er ^{wie man}
ist schon vorzaget wie das volck war / do die außers ^{haben}
welten ins gelobte landt wolten / wie Josua schreybet.
Er hat gleyck wol in der scherffe des schwerts yrer nit
verschonet. Sieh an den. 43. psal / vnd. 1. Paralip. 14.
do wirstu finden die auflösung / also. Sie habē das land
nicht durch das schwert gewonnen / sonder durch die
krafft gottis / aber das schwert war das mittel / wie
vns essen vnd trincken ein mittel ist zu lebē / also nötlich
ist / auch das schwert die gottlosen zu vertilgen. Rom:
am. 13. Das aber das selbige nw redlicher weyse vnd
fuglich geschee / so sollen das vnsrer thwren veter die
Fürsten thun / die Christum mit vns bekennen. Wo sie
aber das nicht thun / so wirt yhn das schwert genom ^{den}
men werden. Danielis am. 7. capitel / Dann sie bekennen
yhn also mit den worten vnd lengken sein mit der tath.
Lutum. 1. Also sollen sie den feinden vortragen den fride
Deut. 2. wollen sie geistlich sein vnd die kunst gottis nit
berechnen. 1. Petri. 3. so sol man sie wegk thun. 1. Corint.
. 5. Aber ich bitt vor sie mit dem frumen Daniel / wo sie
gottis offenbarung nicht widder sein / wo sie aber das
widderpiel treiben. das man sie erwürge on alle gnade
wie Jhkias. Josias. Cyrus. Daniel. Helias. 3. Regū. 18.

Die pfaffen Baal vorstörret habē / anders mäg die chri-
stliche kirche zu yrem vrsprung nicht widder kummen.
Man muß das vnkraut auß reuffen auß dem weingar-
ten gottis in der zeyt der erndten / dan wirt der schöne
rotte Weytz beständige wortzeln gewinnen vnd recht
auff zeh. Matth. 13. Die engel aber wilche yre Sichel
dar zu scherffen / seint die ernstest knechte gottis die den
eyfer gölicher weyßheit volführen Malachie. 3.
Nebucad Nesar vernam die götliche weyßheit im Da-
niele / er vilnider vor ym noch dem ym die krefftige war-
beit vberwunden hatte / aber er wardt bewegt wie ein
roß vorn winde wie das das. 3. ca: beweiset / des glei-
chen seint itzt vber die masse vil menschen die das Euan-
gelion mit grossen freuden annemē / die weil es also seyn
fruntlich zugeht. Luce. 8. aber wann gott solche leute be-
wil auff den test adder auff s few: der bewerung setzen.
1. Pe. 1. Ich do ergern sie sich ym aller geringsten wort-
lein wie Christus im Marco am. 4. ca: verkündigt hat.
In der massen werden sich an zweifel vil vnuorsuchter
mensche an dyesem büchlein ergern / durnb das ich mit
Christo sage. Luce. 19. vnd. Matth. 18. vnd mit Paulo. 1.
Corint. 5. vnd mit der vnterrichtung des gantzen götli-
chen gesetzes / das man die gotlosen regentē funderlich
pfaffen vnd mōnche tödtē sol die vns das heylge Euan-
gelion ketzerrey schelten vnd wollen gleich wol die be-
sten Christen sein / do wirt die heuchliche getichte gü-
tigkeit vber die masse ergrimmet vnd erbittert / do wil
sie dan die gotlosen vortedigen vnd saget Christus habe
niemandt getödtet ze. Vnd wyl die freunde gottis also
gantz jemmerlich schlecht dem winde beselben / do ist
erfullet die weiffagung Pauli. 2. Timo. 3. In den letztem

tagen werde die liebhaber der luste wol ein gestalt der
 güttigkeit haben aber sie werden vorleucken ihre krafft.
 Es hat kein ding auff erden ein besser gestalt vnd arue
 dan die getichte gute / drumb seint alle winckel vol eytel
 heuchler / vnter welchen keiner so kün ist das er die re-
 chte warheyt möchte sagen. Drum das die warheyt
 möchte recht an den tag bracht werden / do müst yr re-
 genten (got gebe yr thuts gerne adder nicht) euch hal-
 ten nach dem beschlus dieses capitels / das der Mebus
 cad Mezar hat den heyligen Daniel gesetzt zum Zimpt-
 man / auff das er möchte guthe rechte vrt Eyl volführen /
 wie der heylige geyst saget. Psalmo. 57. dan die gottlos-
 sen haben kein recht zuleben / allein was yhn die auß-
 erwelten wollen gñnnen / wie geschriben steet im buoch
 des außgangs am. 23. Frewet euch yr rechten freunde
 Gottis das den feyndenn des Creutzes das hertz in die
 bruch gefallen ist / sie müssen recht thun wie wol sie es
 kein mal getrewmet hat. So wyr nñun Gott fürchten /
 warumb wollen wir vns vor losen vntüchtigen mē-
 schen entsetzen? Numeri am. 14. Josua am. 11. Seyt
 noer keck / der wil das regiment selbern haben
 dem alle gewalt ist gegeben im hymmel vnd
 auff erden. Mat. am letzten. Der euch
 aller liebsten bewar ewigk.

Vff die
 17. l. v.
 17. 27.

Amen. Warum geseit sy
 mit schlag mit dem dornwurt
 tod pnd. gndig und marke
 mit dem mundtliche wort
 lebendig du radit. Cor. 1. 2.
 Gal. 1. 1. alles was in sy
 fleh. Gal. 1. 1.



Tg 3022

Fg 3022

ULB Halle 3
003 005 81X



5b.







2

Aufsch
sch
pB

ter

14

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
[Blue patch]	[Cyan patch]	[Green patch]	[Yellow patch]	[Red patch]	[Magenta patch]	[White patch]	[3/Color patch]	[Black patch]

